

Übung 8

Üben Sie nach folgendem Muster:

Fahrschule

Der Fahrschüler soll
... die Autotür öffnen.

Der Fahrlehrer sagt:
Öffnen Sie die Autotür!

1. ... in den Wagen einsteigen.
2. ... die Tür schließen.
3. ... sich anschnallen.
4. ... den Rückspiegel einstellen.
5. ... die Handbremse lösen.
6. ... zuerst die Kupplung treten.
7. ... den Gang einlegen.
8. ... in den Außenspiegel schauen.
9. ... vorsichtig Gas geben.
10. ... langsam einkuppeln.
11. ... das Lenkrad mit beiden Händen anfassen.
12. ... an der Ampel links abbiegen.
13. ... sich jetzt rechts einordnen.
14. ... an der Kreuzung geradeaus weiterfahren.
15. ... auf dem Parkplatz anhalten.
16. ... rückwärts einparken.

§ 12 Bildung des Perfekts und des Plusquamperfekts mit *haben* oder *sein*



Vorbemerkung

Zur Bildung des Perfekts und des Plusquamperfekts braucht man ein Hilfsverb und das Partizip Perfekt.

Die Frage ist: Wann gebraucht man das Hilfsverb *sein* und wann das Hilfsverb *haben*?

I Verben mit *sein*

Mit *sein* werden gebraucht:

- Regeln ► 1. intransitive Verben (= Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können), die eine Bewegung von oder zu einem Ort zeigen: *aufstehen, fahren, fallen, fliegen, gehen, kommen, reisen* u. a., auch *begegnen*.

2. alle intransitiven Verben, die eine Änderung des Zustands anzeigen
 - a) zu einem Neubeginn oder einer Entwicklung: *aufblühen, aufwachen, einschlafen, entstehen, werden, wachsen* u. a.
 - b) zu einem Ende oder zur Beendigung einer Entwicklung: *sterben, ertrinken, ersticken, umkommen, vergehen, verblühen* u. a.
3. die Verben *sein* und *bleiben*.

Anmerkungen

1. Die Verben *fahren* und *fliegen* können auch mit einem Akkusativobjekt gebraucht werden; dann steht im Perfekt *haben*.
 Ich habe *das Auto* selbst in die Garage gefahren.
 Der Pilot hat *das Flugzeug* nach New York geflogen.
2. Das Verb *schwimmen* wird je nach Bedeutung mit *sein* oder mit *haben* gebraucht.
 Er ist *zu der Insel* geschwommen. (= Bewegung zu einem Ziel)
 Er hat zehn Minuten *im eiskalten Fluss* geschwommen. (= keine zielgerichtete Bewegung, fester Ort)

II Verben mit *haben*

Alle anderen Verben werden mit *haben* gebraucht:

1. alle transitiven Verben (= Verben, die ein Akkusativobjekt bei sich haben können):
bauen, fragen, essen, hören, lieben, machen, öffnen u. a.
2. alle reflexiven Verben: *sich beschäftigen, sich bemühen, sich rasieren* u. a.
3. alle Modalverben (siehe § 18, II): *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen*.
4. intransitive Verben (= Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können), aber nur, wenn sie keine Bewegung, sondern die Dauer einer Handlung oder einen Zustand ausdrücken. Dazu gehören:
 - a) Verben, die mit Orts- oder Zeitangaben gebraucht werden, aber keine Fortbewegung oder Zustandsänderung ausdrücken: *hängen* (= starkes Verb), *liegen, sitzen, stehen, stecken, arbeiten, leben, schlafen, wachen* u. a.
 In Süddeutschland werden die Verben *liegen, sitzen, stehen* meist mit *sein* gebraucht.
 - b) Verben, die mit einem Dativobjekt gebraucht werden und keine Bewegung ausdrücken: *antworten, danken, drohen, gefallen, glauben, nützen, schaden, vertrauen* u. a.
 - c) Verben, die einen festen Anfangs- und Endpunkt bezeichnen:
anfangen, aufhören, beginnen.

Übung 1

Perfekt mit *haben* oder *sein*?

Wann beginnt das Konzert? – *Es hat schon begonnen.*

Wann fährt eure Tochter weg? – *Sie ist schon weggefahren.*

1. Wann esst ihr zu Mittag? – Wir ...
2. Wann rufst du ihn an? – Ich ...
3. Wann kaufst du die Fernsehzeitschrift?
4. Wann kommt die Reisegruppe an?
5. Wann fährt der Zug ab?
6. Wann kündigst du das Abonnement?
7. Wann ziehen eure Nachbarn aus der Wohnung aus?
8. Wann ziehen die neuen Mieter ein?
9. Wann schafft ihr euch eine Mikrowelle an?

Übung 2

haben oder *sein*? Ergänzen Sie das passende Hilfsverb in der richtigen Form.

1. „_____ du geschlafen? _____ ich dich geweckt?“ – „Ja, ich _____ plötzlich eingeschlafen, aber ausgeschlafen _____ ich noch nicht.“
2. Die Rosen _____ wunderbar geblüht! Aber jetzt _____ sie leider verwelkt.
3. Wir _____ lange auf die Gäste gewartet; jetzt _____ sie endlich eingetroffen.
4. Der Zug _____ um 12.15 Uhr angekommen. Er _____ nur drei Minuten gehalten, dann _____ er weitergefahren.
5. Die Kinder _____ am Fluss gespielt, dabei _____ ein Junge ins Wasser gefallen. Er _____ um Hilfe gerufen. Ein Mann _____ das gehört, er _____ in den Fluss gesprungen und _____ das Kind gerettet.
6. Durch die Zimmerdecke _____ Wasser eingedrungen. Die Familie _____ den Hausmeister angerufen. Er _____ gleich gekommen und _____ die undichte Wasserleitung repariert.
7. Ein Stein _____ gegen mein Auto geflogen. Dadurch _____ die Windschutzscheibe gesprungen. Ich _____ das Auto gleich in die Werkstatt gebracht und _____ mit der Straßenbahn nach Hause gefahren.

Übung 3

Christof kommt nach Hause und erzählt: „Heute ist eine Unterrichtsstunde ausgefallen und wir konnten machen, was wir wollten.“

Hans (zum Fenster rausschauen) *Hans hat zum Fenster rausgeschaut.*

1. Ulla (ihre Hausaufgaben machen)
2. Jens (sich mit Florian unterhalten)
3. Katharina (Zeitung lesen)
4. Sandra (mit Carlo Karten spielen)
5. Karin (sich ein Comicheft ansehen)
6. Ulrike (Lukas lateinische Vokabeln abhören)
7. Christiane (sich mit Markus streiten)
8. Katja (ein Gedicht auswendig lernen)
9. Heike (mit Stefan eine Mathematikaufgabe lösen)

10. Iris (etwas an die Tafel zeichnen)
11. Claudia und Nadja (sich Witze erzählen)
12. Wolfgang und Markus (ihre Radtour besprechen)
13. Ich (in der Ecke sitzen und alles beobachten)

Üben Sie das Perfekt. Nach *und* muss das gleiche Subjekt nicht wiederholt werden (siehe § 23, IV). Auch das gleiche Hilfsverb kann man weglassen.

Übung 4

Was hat die Familie Müller gestern gemacht?

Herr Müller // im Garten die Beete umgraben / Salatpflanzen setzen
Herr Müller hat im Garten die Beete umgegraben und er hat Salatpflanzen gesetzt.
 Besser: *Herr Müller hat im Garten die Beete umgegraben und Salatpflanzen gesetzt.*

Frau Müller // in die Stadt fahren / Geld von der Bank holen
Frau Müller ist in die Stadt gefahren und sie hat Geld von der Bank geholt.
 Besser: *Frau Müller ist in die Stadt gefahren und hat Geld von der Bank geholt.*

1. Ihr Sohn // zum Sportplatz gehen / trainieren
2. Ihre Tochter // morgens in die Schule gehen / eine Arbeit schreiben
3. Sie // nachmittags in einem Schuhladen sein / Ballettschuhe kaufen
4. Sie // abends zum Ballettunterricht gehen / neue Schritte ausprobieren
5. Die Mutter // zur Post fahren / Pakete aufgeben
6. Der Vater // den Fotoapparat zur Reparatur bringen / sich eine neue Speicherkarte besorgen
7. Er // nachmittags mit den Zwillingen zum Kindergeburtstag fahren / sie abends wieder abholen
8. Die Zwillinge // im Wagen einschlafen / der Vater sie ins Bett bringen

Setzen Sie die Sätze ins Perfekt.

Übung 5

Eine Woche Urlaub

Wir fahren mit dem Auto nach Verona. Dort wohnen wir in einem schönen Hotel. Am Samstag gehen wir zu „Rigoletto“ in die Arena von Verona. Die Oper dauert zweieinhalb Stunden. Auch am Sonntag bleiben wir noch in Verona und schauen uns die Stadt und die Umgebung an. Am Sonntagabend treffen wir uns mit Freunden. Am Montag fahren wir zusammen in die Toskana. Da bleiben wir eine Woche. Wir wandern an vier Tagen zu verschiedenen Zielen. An einem Tag machen wir eine Radtour und an einem anderen eine Busfahrt. Morgens bedienen wir uns am Frühstücksbüfett in unserer Pension und am Abend gehen wir in ein Restaurant. Danach sitzen wir meist noch zusammen, unterhalten uns und sehen fern oder wir gehen spazieren. Am Sonntag darauf fahren wir wieder nach Hause zurück.

Übung 6

Setzen Sie die Sätze nach folgendem Muster ins Perfekt:

Ein Umzug

Der Mieter kündigte und zog aus.

Der Mieter hat gekündigt und ist ausgezogen.

Lars und Kerstin Maier besichtigten die Wohnung und unterschrieben den Mietvertrag.

Lars und Kerstin Maier haben die Wohnung besichtigt und den Mietvertrag unterschrieben.

1. Lars Maier besorgte sich Kartons und verpackte darin Wäsche und Bücher.
2. Er lieh sich einen Kleinlastwagen und fuhr damit zu seiner alten Wohnung.
3. Freunde trugen die Möbel hinunter und luden sie auf.
4. Dann fuhren die Männer zu der neuen Wohnung, brachten die Möbel hinein und stellten sie auf.
5. Kerstin Maier verpackte das Geschirr sorgfältig in Kartons und transportierte es mit ihrem Auto.
6. In der neuen Wohnung packte sie es wieder aus und stellte es in den Schrank. Anschließend hängte sie noch die Lampen auf.
7. Maiers fuhren mit dem Kleinlastwagen fünfmal hin und her; dann brachten sie ihn zum Autoverleih zurück.

Übung 7

Setzen Sie die folgende Geschichte ins Perfekt. Gebrauchen Sie die 1. Person Singular (*ich*). Wiederholen Sie *ich* immer dann, wenn es Ihnen nötig erscheint.

Er arbeitete bis nachts um drei Uhr, schlief dann ein und träumte viel Unsinn.

Ich habe bis nachts um drei Uhr gearbeitet, (ich) bin dann eingeschlafen und (ich) habe viel Unsinn geträumt.

Er hörte den Wecker nicht und wachte zu spät auf. Er sprang sofort aus dem Bett, stieß dabei mit den Zehen an den Nachttisch und warf das Wasserglas um. Er putzte sich die Zähne und duschte kurz. Er zog sich in aller Eile an, suchte frische Socken und fand sie nicht. Er zog ein ungebügeltes Hemd an und band sich eine Krawatte um. Er steckte nur schnell einen Apfel ein, verließ die Wohnung und rannte die Treppe hinunter. Die Straßenbahn fuhr ihm gerade vor der Nase weg. Er lief ungeduldig zehn Minuten lang an der Haltestelle hin und her. Er hielt ein Taxi an, aber der Taxifahrer verstand die Adresse falsch und lenkte den Wagen zunächst in die falsche Richtung. Er kam um 8 Uhr 30 an seinem Arbeitsplatz an und entschuldigte sich bei seiner Kundin. Sie wartete schon auf ihn.

§ 63 Gebrauch der Tempusformen: Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt



Vorbemerkung

Während in den romanischen Sprachen die Zeiten durch stabile Tempusformen festgelegt sind und mündlich wie schriftlich auch eingehalten werden (siehe dazu § 21, Futur I und II), werden die Zeiten in den germanischen Sprachen, besonders aber im Deutschen, oft willkürlich, meist nur instinktiv gebraucht.

Für die deutsche Sprache gelten im Allgemeinen die folgenden Regeln:

I Präsens und Perfekt

Das Präsens

ist die Zeitform des Verbs

Regeln ▶

a) für gegenwärtige, andauernde oder allgemeingültige Handlungen, Vorgänge, Zustände. „Dort *fliegt* ein Storch. *Siehst* du ihn?“ – „Nein, *warte* einen Augenblick! Ohne meine Brille *kann* ich ihn nicht *sehen*.“

Wir *arbeiten* schon seit 30 Jahren in dieser Firma.

Der Wein *gehört* zu den schönsten Gaben der Natur.

b) für zukünftige (siehe § 21) Handlungen, Vorgänge und Zustände oder bevorstehende Ereignisse.

Morgen Vormittag *macht* mein Sohn sein Examen. Er *bekommt* bestimmt eine gute Note.

Am kommenden Freitag *tritt* der Bundestag zu seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause *zusammen*.

c) für Gegenwart in der direkten Rede.

Es war ein bitterkalter Winter und das arme Mädchen rief: „Es *ist* Weihnachtsabend. *Kauft* mir doch ein paar Streichhölzchen *ab*.“ (aus einem Märchen)

d) für Naturgesetze, juristische Gesetze, Regeln, Anordnungen, Erkenntnisse.

Die Erde *bewegt* sich um die Sonne.

Newton hat erkannt: Die Gravitation *ist* ein physikalisches Phänomen.

Wer einem anderen etwas *stiehlt* und dabei *gefasst* wird, *wird bestraft*.

e) für Inhaltsangaben einer Erzählung, eines Romans, einer Oper, eines Theaterstücks, eines Films usw.

Die Oper „Aida“ von Verdi *spielt* im alten Ägypten. Der Prinz *verliebt* sich in Aida und *kämpft* um sie.

In vielen alten Volksliedern *nimmt* ein junger Geselle Abschied von seiner Liebsten.

f) für Kritiken, Rezensionen, Werkbesprechungen der Literatur, Musik, bildenden Kunst, Filmkunst usw. sowie für Interviews, Reportagen (auch in Rundfunk und Fernsehen).

Der Autor *schreibt* flüssig und elegant, aber es *fehlt* ihm an historischen Kenntnissen. 1775 *überarbeitet* Goethe seinen berühmten Roman „Die Leiden des jungen Werthers“.

g) oft auch für historischen Darstellungen.

Am Weihnachtsabend des Jahres 800 *wird* Karl der Große in Rom zum Kaiser *gekrönt*. Der Papst *setzt* ihm die Krone auf das Haupt.

Das Perfekt

ist die Zeitform des Verbs

a) als Sprechtempus für vergangene Handlungen, Vorgänge, Zustände (siehe auch § 21, Futur II).

◀ Regeln

„Gestern *ist* der erste Storch in diesem Frühjahr *vorübergeflogen*. Das *hat* mir meine Freundin *gesagt*. Aber ich *habe* ihn leider nicht *gesehen*, weil ich meine Brille nicht rechtzeitig *gefunden habe*.“

„In der Schule *habe* ich mich immer *gelangweilt*. Wenn wir auf dem Schulhof Fußball *gespielt haben*, *hat* der Hausmeister *geschimpft*.“

b) als Sprechtempus (wie unter a)) auch schriftlich in der direkten Rede.

Das arme Mädchen mit den Streichhölzern dachte: „Heute Abend *ist* meine Großmutter *gestorben*. Sie *hat* mich lieb *gehabt* und mir alles *gegeben*.“

c) für Informationen, die zeitlich vor einer allgemeingültigen Aussage stehen.

Seit Emil von Behring einen Impfstoff gegen die Diphtherie *entdeckt hat*, sterben kaum noch Kinder an dieser schrecklichen Krankheit.

Beide Zeiten, Präsens und Perfekt, beziehen sich im Satzgefüge aufeinander. Die Handlungen, Vorgänge, Zustände im Perfekt liegen immer vor denen im Präsens.

◀ Regel

Seit der Seemann *fortgegangen ist*, *steht* sie jeden Abend am Hafen.

Was du *meinst*, *habe* ich nicht *verstanden*.

II Präteritum und Plusquamperfekt

Das Präteritum

ist die Zeitform des Verbs

a) als Schreibtempus für fast die gesamte deutschsprachige Prosaliteratur (Romane, Novellen, Erzählungen). Dieses Präteritum drückt keine Vergangenheitsform aus, sondern ist das allgemein gebräuchliche Erzähltempus (siehe Anmerkung 2.)

◀ Regeln

Es *war* einmal ein Fischer, der *fi*ng einen großen Fisch. Der Fisch *öff*nete sein Maul und *spr*ach mit menschlicher Stimme. (aus einem Märchen)

b) für Nachrichten und Berichte in den Medien über Geschehenes.

Am 3. September *begann* die Konferenz in Tokio. Die Präsidenten aller asiatischen Länder *versammelten* sich in dem prächtigen Saal und *begrüßten* einander feierlich.

c) auch bei der privaten Wiedergabe von Ereignissen, aber seltener. Dabei wechseln die Deutschen (mündlich oder in Briefen) ziemlich willkürlich zwischen Perfekt und Präteritum. Im Allgemeinen verwendet man für persönlichen Aussagen das Perfekt, geht aber zum Präteritum über, sobald man zu erzählen beginnt.

Stell dir vor, was mir heute *passiert ist*. Ich *habe* mich gerade *rasiert*, da *donnerte* es gegen die Wohnungstür. Ich *rannte* hin. Draußen *stand* ein Polizist.

Das Plusquamperfekt

ist die Zeitform des Verbs

Regel ▶ für Handlungen, Vorgänge und Zustände, die vor der Präteritum-Aussage liegen.

Der Junge stand hilflos vor der Haustür, weil er seine Schlüssel *verloren hatte*.

Am 3. September *begann* die Konferenz in Tokio. Obwohl die Präsidenten der asiatischen Länder vorher miteinander *gestritten hatten*, begrüßten sie sich freundlich.

Regel ▶ Beide Zeiten, Präteritum und Plusquamperfekt, beziehen sich im Satzgefüge aufeinander. Die Handlungen, Vorgänge, Zustände im Plusquamperfekt liegen immer vor denen im Präteritum.

Er *hatte* sich *verirrt* und *fand* erst spät den Weg ins Dorf.

Was er *meinte*, *hatte* sie nicht *verstanden*.



Anmerkungen

1. Bei den Modal- und Hilfsverben gebraucht man in der gesprochenen Sprache meist das Präteritum statt des Perfekts.
Ich *war* unruhig (*statt*: bin ... gewesen), weil ich meine Brille nicht sofort *hatte* (*statt*: gehabt habe) und deshalb den Storch nicht *sehen konnte* (*statt*: habe sehen können).
2. Ausnahmen in der literarischen Verwendung der Tempusformen sind Prosatexte, die ausschließlich im Präsens/Perfekt oder in indirekter Rede verfasst worden sind.
3. Für sehr dramatische Momente kann der Erzähler aus dem Präteritum ins Präsens wechseln („historisches Präsens“).
Das Turnier *nahm* seinen Fortgang. Die Spannung auf den Tribünen *erreicht* ihren Höhepunkt, als der Weiße Prinz und der Schwarze Ritter gegeneinander *anstürmen*. Die Lanze des Prinzen *wirft* den Gegner aus dem Sattel. Krachend *stürzt* er zu Boden. Stolz *verneigte* sich der Sieger vor dem Fürstenpaar.
4. Bei längeren Passagen im Plusquamperfekt kann der Erzähler ins Präteritum wechseln.
Als er am Montagmorgen zurückkam, stand seine Praxis unter Wasser. Er *hatte vergessen*, den Wasserhahn abzustellen. 7000 Liter *waren ausgelaufen*. Das Wasser *drückte* die

- Türen auf, *überschwemmte* den Flur und das Wartezimmer, *zerstörte* das Parkett ...
5. Mündlich kann einem Teilsatz im Plusquamperfekt auch eine Aussage im Perfekt folgen. Alles, was er mir damals *erzählt hatte*, habe ich mir gemerkt. (*Statt: ... merkte ich mir.*)
6. Zeitungs- und Fernsehnachrichten beginnen oft mit einem Satz im Perfekt. Danach wird wie üblich im Präteritum geschrieben. Wieder *sind* Waldbrände in Kalifornien *ausgebrochen*. Der Gouverneur *rief* den Notstand *aus*. Die Feuerwehrleute *kämpften* verzweifelt gegen das Feuer und *brachten* es erst nach Tagen unter Kontrolle.

Setzen Sie die in Klammern stehenden Verben im richtigen Tempus ein.

Übung 1 •

Schicksal oder Zufall?

Ein Professor, der noch in der Nacht mit dem Flugzeug nach New York (reisen wollen), (sitzen) abends müde an seinem Schreibtisch, nachdem er alle seine Sachen (einpacken), als plötzlich das Telefon (klingeln). Es (sein) ein Freund des Professors, der schon früh am Abend (schlafen gehen) und einen Traum (haben), den er jetzt seinem Freund (mitteilen): „Ich (abstürzen sehen) im Traum ein Flugzeug mit derselben Nummer, die auf deiner Flugkarte (stehen), über dem Atlantik. Bitte (fliegen) nicht nach New York.“ Der Professor (versprechen) dem Freund, nicht zu fliegen.

Als er am nächsten Morgen (hören) die Nachrichten, er (sein) schockiert: „Die Maschine des Fluges Nr. 265 von Frankfurt nach New York ist am Morgen über dem Atlantik abgestürzt!“ Er (springen) auf, (greifen) nach seiner Flugkarte und (erkennen) dieselbe Nummer. – Sobald er (sich anziehen), (rennen) er auf die Straße, um seinem Freund, der ihn (warnen), persönlich für seine Rettung zu danken. Als er um die Ecke (biegen), (stoßen) er so unglücklich gegen einen Laternenpfahl, dass er (stürzen) und mit dem Kopf auf das Pflaster (schlagen). „Das (sein) das Ende!“, (denken) der Professor, „mein Schicksal (sich erfüllen) nun doch.“ Dann (werden) er ohnmächtig.

Aber es (kommen) anders: Am späten Nachmittag (erwachen) er in einem Krankenzimmer und als sich eine freundliche Pflegerin über ihn (beugen), (sein) seine erste Frage: „Was (geschehen) mit den Passagieren des Flugs Nr. 265?“ – „Bitte (aufregen) Sie sich nicht!“, (antworten) die Krankenschwester. „Das (sein) eine Falschmeldung! Die Maschine (landen) sicher.“ Bevor der Professor wieder in Ohnmacht (sinken), (flüstern) er: „Dann (sich irren) mein Freund also doch.“

Wie heißen die kursiv gedruckten Verben im Infinitiv? In welchem Tempus stehen sie hier? Begründen Sie den Gebrauch des Plusquamperfekts in den Texten. Übung 2 •

Fahrerflucht

Gleich zweimal *wurden* am Wochenende alkoholisierte Autofahrer von der Polizei *gestellt*, nachdem sie zuvor erheblichen Schaden *verursacht* und den Unfallort *verlassen hatten*. Im ersten Fall *überprüften* die Polizisten ein Fahrzeug mit Hamburger Kennzeichen, das auf dem Seitenstreifen der Autobahn nach Kiel *abgestellt* und offensichtlich *beschädigt worden war*. Der Fahrer *sprach* von einer Panne und *wies* auf den Ölfleck

unter seinem Wagen. Als ihn die Beamten nach seinen Papieren *fragten*, *gab er an*, seine Fahrerlaubnis vergessen zu haben. Die Polizisten *hatten* aber eine Jacke auf dem Rücksitz des Autos *entdeckt*, worin *sich* auch Ausweispapiere *befanden*. Das sei die Jacke seines Bruders, *erklärte* der Hamburger. Die nun misstrauischen Beamten *nahmen* ihn mit aufs Revier. Dort *stellten sie fest*, dass er *gelogen hatte*. Die Fahrerlaubnis war ihm schon vor einem Jahr wegen Trunkenheit am Steuer *entzogen worden*, trotzdem *hatte* er, obwohl er angetrunken *war*, den Wagen seines Bruders *benutzt*, um seine Freundin in Kiel zu besuchen. Dabei *hatte* er eine rote Ampel *überfahren* und einen Unfall mit mehreren Fahrzeugen *verursacht*.

Der zweite Fall *betraf* einen Gemüsehändler, der die hintere Ladeklappe seines Kleinlastwagens nicht richtig *verschlossen hatte*. Während der Fahrt *hatte* er aber im Rückspiegel *gesehen*, wie *sich* die Klappe *öffnete* und einige Kisten mit Blumenkohl *hinausfielen*. Obwohl dadurch mehrere hinter ihm fahrende Fahrzeuge *beschädigt worden waren*, *hielt er nicht an*. Da *sich* einer der Geschädigten das Kennzeichen des Kleinlasters *gemerkt hatte*, *konnte* dessen Fahrer kurze Zeit später von der Polizei *ermittelt* und *festgenommen werden*. Auch er *stand* unter Alkoholeinfluss.

• Übung 3 Setzen Sie die Verben im richtigen Tempus ein.

Die Geschichte vom höflichen Regenwurm

Nachdem es, wie es in Ländern nördlich der Alpen oft (vorkommen), vier Wochen lang (regnen), (scheinen) an einem Maimorgen endlich die Sonne am heiteren Himmel. Sogleich (herausstrecken) ein Regenwurm, der schon lange durch die andauernde Kälte (beunruhigen / Passiv), seinen Kopf aus dem feuchten Boden.

Bevor er sich noch richtig (wärmen können), (entdecken) er dicht neben sich einen zweiten Regenwurm, den er, wie er wohl (wissen), noch nie vorher (sehen). Trotzdem (sich verbeugen) er tief und (beginnen) folgende höfliche Rede: „Lieber Herr Nachbar, als wir uns vor 14 Tagen im Dunkel der Erde (treffen), (sagen können) ich Ihnen nicht meinen Gruß und meine Verehrung, denn leider (sich beschäftigen müssen) man dort unten immer mit Fressen und mit vollem Mund (sprechen dürfen) niemand, der von seinen Eltern gut (erziehen / Passiv). Jetzt aber (begrüßen dürfen) ich Sie mit großem Vergnügen und (bitten) Sie um Ihre Freundschaft.“ In ähnlicher Weise (reden) er noch einige Zeit fort. Er (sich wundern) über die Schweigsamkeit des anderen und (fragen) ihn nach Namen und Herkunft, bis der zweite Regenwurm endlich das Geschwätz (unterbrechen) und mürrisch (antworten): „Quatsch nicht so blöd, ich bin doch dein Hinterteil!“

• Übung 4 Ebenso.

Der schlaue Bauer

Ein armer Bauer (geschenkt bekommen) 500 Goldstücke von einem entfernten Verwandten, der vor einiger Zeit (sterben). Der Bauer (denken) niemals vorher an so ein unverhofftes Geschenk und deshalb (verstecken wollen) er das Gold, wie es so viele arme Leute (tun). Nachdem er im Wäldchen hinter seinem Haus ein tiefes Loch

(graben) und seinen Schatz (verpacken und hineinlegen), (verlassen) er sehr zufrieden den Ort seiner Handlung. Während dieser Arbeit (beobachten) ihn sein Nachbar, und in der folgenden Nacht (schleichen) er in den Wald und (nehmen) das Gold an sich. Als der Bauer am Morgen (entdecken), dass sein Schatz (stehlen / Passiv), (sterben wollen) er vor Kummer. Aber Not (machen) erfinderisch. Er (gehen) zu seinem Nachbarn, den er (verdächtigen), und (sagen): „Herr Nachbar, Sie (nachdenken helfen müssen) mir in einer schwierigen Angelegenheit. Vor einiger Zeit (geben / Passiv) mir von einem Freund 1000 Goldstücke, die ich für ihn (verstecken sollen). Aus Angst vor Dieben (eingraben) ich die Hälfte an einem sicheren Ort. Ich (fragen wollen) Sie, ob es gut (sein / Konjunktiv), wenn ich auch den Rest an dieselbe Stelle (legen)?“ Selbstverständlich (raten) ihm der Nachbar zu dem gleichen Versteck, aber sobald der Bauer in sein Haus (zurückkehren), (zurückbringen) der Nachbar, der das ganze Gold (haben wollen), die gestohlenen Goldstücke in das Wäldchen des Bauern. Kurze Zeit darauf (ausgraben) der Bauer seinen Schatz glücklich wieder.